

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werdet die Expeditionen oder deren
Wann mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annahmestellen angenommen.
Bekanntmachung die Seite 75 Nr.
Scheint wöchentlich zweimal,
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellung
gegen Nachnahme oder durch den
Postboten. Bestellungen werden von allen
Nachnahmestellen angenommen.
Der südlichen Zeitungs-Bezugspreis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erschienen am 10/3, 11/3, 12/3, 13/3.
(Verlagspreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.)

Wochenschriftlicher Jahrgang.

Nr. 101.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 1. März

1904.

Der Krieg und die englische Tibet-Expedition.

In dem friedlichen Hirtenland des Dalailama, das sich
von dem Schneehang des Himalaya nach Norden erstreckt,
wird sich einst die Knieung zwischen dem russischen und dem
englischen Kolonien entspannen, die die englische Herrschaft in
Indien in ihren Grundfesten erschüttern kann. Hundstaus
Menschenüberfluß und seine militärische Überlegenheit zu
Lande drohen dauernd die Sicherheit des schiffbaren
Juwels in der englischen Ostindien-See und den Schlüssel zur
englischen Weltmachtstellung. Freilich hat England noch auf
lange Zeit und besonders heute wichtigere Aufgaben, als
lang den Weg zum indischen Ozean zu jagen. Die Nach-
richt, England erwäge ernstlich die Mobilmachung an der
russisch-indischen Grenze in Pamir war nur ein Schreckens-
wort, der nicht nur die Völker Europas in große Verwirrung
stürzte, sondern auch mit der Sicherheit des kalten Wasser-
straßes die Idee des englischen Chauvinismus gegen Rus-
land zu dämpfen vermochte. Scheinseitig benutzte ein
englischer Minister die Gelegenheit öffentlich und dringlich
seine Landesleute im gegenwärtigen Kriege vor einer ein-
seitigen Parteinahme für Japan zu warnen, und englische
Zeitungen bestreiten sich zu berichten, daß König Eduard
selbst sich die Aufgabe gestellt, dafür zu sorgen, daß während
des Krieges keine der kriegführenden Mächte von der
öffentlichen Meinung Englands Unrecht geschähe. Er neigt
durch seine Veranlassung mit dem russischen Gote über
Kopenhagen offenbar besonders zu dieser Rolle. Er weiß
so gut wie jeder englische Politiker, daß die Gefahr für
England droht, daß alle englischen Kriegsschiffe in
der Ostsee oder im Mittel-Ozean nicht das Geringste daran
ändern könnte, daß Russland zu gebührender Zeit Indien mit
seiner Armeekorps überflutet, wie es ihm beliebt.

Verlaßlich freilich ist dieser Augenblick noch nicht ge-
kommen. Ausland wird sich schwer bitten, England ohne
Not in den russisch-japanischen Krieg zu verwickeln und sich
zur japanischen Gegerpartei die englische auf den Hals zu
laden. Jedenfalls ist dazu im gegenwärtigen Stadium des
Krieges noch gar keine Veranlassung. Deshalb hat man Eng-
land mit um so größerer Ruhe einige kleine Anekdote in
das nördliche Tibet aushängen, das im Winterhalbe
der Völker dahinträumt. Sind doch einige Vorbereitungen, die hier
nach der russischen Zuteilungsbahn hin erworben werden,
zum mindesten Wertobjekte, mit denen sich künftig einmal
gute diplomatische Geschäfte machen lassen.

So ist denn eine friedliche englische Gesandtschaft in das Reich
des Dalai-Lama und in seine Hauptstadt auf dem heiligen Berge
Khasia entsandt worden. Sie will nur Frieden. Kanonen
führt sie zu „regener Schätze“ bei sich. Man erinnert sich,
daß der Dalai-Lama vor einigen Jahren eine feierliche
Gesandtschaft nach Peking entsandte und daß zwischen
dem Herrscher aller Gläubigen zwischen Hiena und Hoangso
und dem Herrscher der Briten Hindus ein Freundschafts- und
zulaufende kam. Seitdem ist das Dagma von der Größe Russlands
der politische Hauptgegenstand des tibetanischen Hirten-
volkes. Die englische Expedition des Deutschen Youngs-
band verfuhr nun den Zweck, die Tibetaner daran
zu erinnern, daß im Süden auch noch ein großes Reich
vorhanden ist, genannt Gokhorlanien, dem sich gegigig zu
zeigen nicht minder lohnend ist als alles Himmeln zu dem
fern an der Hiena herabenden weißen Jäten. Aber die
Tibetaner sind ein hartnäckiges Volkchen. Sie lassen sich
nicht so leicht erweichen. Die Expedition stößt gegenwärtig
umweit Khasia in dem tibetanischen Orte Tanu. Dori
hält man eine lange Nacht, um friedlich mit den Lamas zu
verhandeln, über die Erneuerung und Verfestigung der früher
einmal geschlossenen, aber über der Freundschaft mit
Russland und dem Gebotman gegen China in Bergeshheit
geordneten Handels- und Freundschaftsverträge.
Dann nun aber das Hirtenvolk weiß, daß es sich lohnt,
sich der Freundschaft dieser Nachbarn zu versichern, erteilt
man ihnen Abgesandten gleich eine kleine Aufmerksamkeitsaktion.
Die Engländer haben einen tüchtigen Posten Kanonen, dazu
Kavallerie und Trän mitgebracht und lassen die Gesandten,
um ihnen zu zeigen, was für reizende Menschen die Eng-
länder sind, auf Wunsch damit spielen. So melbet die
Times aus Tschumti, daß der Gesandte des tibetanischen
Stammes der Phytanane, der den britischen Kommissar
am 18 in Tanu besuchte, erklärte, die Phytanane hätten
durdurchs keine menschlichen Abhänger den Engländern ge-
genüber. Im Gegenteil, sie bezeugen die freundschaftlichen Gefinnungen.
Die militärischen Einrichtungen, die er in dem englischen
Lager zu sehen bekam, meint der Korrespondent, machten
einen großen Eindruck auf ihn. Man sieht ihn ein
Wagnisgefühl und ließ einen Schuß abfeuern, er erklärte
dies, die Tibetaner könnten abhört nichts gegen die Briten
ansprechen, und es sei eine Tollheit von ihnen, daß sie
nicht suchten, zu einem Vertrag zu kommen. Er weigerte
weit sie, er lud sie aber zu sich ein, welcher Einladung sie
einen zweimal Folge leisteten. Er versuchte, sie zu über-
reden, ihre Haltung der Expedition gegenüber zu ändern.
Ergebnis der Unterhandlung zwischen dem britischen Kom-
missar und dem Abgesandten aus Phytan war, daß die
Expedition die Erlaubnis erhielt, eine Straße durch das
Hütanische Gebiet bis nach Tschumti zu bauen, ebenso
wurde die Erlaubnis gegeben, das Land zu verweisen.
Der Widerstand des Dalailama geht, wie gelagt, auf die

Versprechungen zurück, die Russland den Tibetanern ge-
macht hat und auf die sie unergründlich vertrauen.
Englische Blätter wünschen daher nichts sehnlicher, als daß
die Japaner ihnen den Gefallen tun, und schleunigst ein
paar mal siegen und diese Siege nach Peking telegraphieren
und daß dann der amtliche Vertreter der chinesischen
Regierung in Tibet, das einen Teil des himmlischen
Reiches bildet, diese Siege, ferner auch die Besetzung Koreas
und die „schlimme Lage der Russen in der Mandchurie“
nach Khasia berichtet. Dann würde sich sehr rasch das
Herz des Dalailama umwenden und sich den Liebeser-
klärungen des englischen Obersten öffnen.
Gewartet aber muß werden, denn England selbst
wagt nicht ohne weiteres Gewalt anzuwenden — trotzdem
es den Hirten von Tibet gegenüber die Macht hat.
Denn Jagen ist hier geboten, nicht allein aus Furcht vor
Russland, das diese „Ärmung der Tibetfrage“ wohl einer
späteren gründlichen Revision unterziehen würde, sondern
aus internationalen Erwägungen. Tibet ist ein Teil des
chinesischen Reiches, und hier Gewalt anzuwenden würde
ein Eingriff in die chinesische Souveränität und verhängnis-
volles Beispiel für die andern in China interessierten
Großmächte sein. Überdies würde Gewalt gegen Tibet die
Peking- und Machter jeder noch viel ansichtlicher in
die Arme Russlands treiben, als es schon jetzt der Fall ist.
Eine russische Niederlage könnte da mit einem Schläge
die den Engländern ernüchternde Schläge schaffen. Sie
lockerte nicht nur das Band zwischen Russland und China,
das heute zum Lebewohl der chinesischen Patrioten nur
allzuoft durch die russische Übermacht zusammengehalten
wird, sie ebnete auch den Engländern den Weg zur Her-
schaft in Tibet und zur Festigung der englisch-indischen
Grenze. Schlägt aber diese Expedition fehl, liegt Russland
so weit noch im Ungewandte, daß des Wartens müde
werden, und von Peking ebenso wie von London wird die
Aufsorderung kommen, gefälligst den Weg wieder dahin zu
suchen, woher man gekommen ist.
Die Entscheidung über Tibet wird somit, wie so manche
Wendung internationaler Politik, in den Gemütern des
gelben Meeres und in den Gefässen Koreas und der
Mandchurie fallen.

Der Krieg in Ostasien.

Die bevorstehende Entscheidung in Port Arthur.

Es scheint, daß die Japaner, sobald sich nur das Wetter
bessert, sofort wieder die alte Maßnahme in die Operationen
zur See bringen werden. Die russische Telegraphen-Agentur
melbet aus Lianjung von 26. Febr.: „In Mandschuan lebende
Zustände seien mit, daß die japanische Flotte wieder er-
scheint, am 1. März unbedingt Port Arthur zu stürmen
und zu nehmen. Wenn ein solcher Befehl, der an sich
nicht unwahrscheinlich ist, erteilt ist, so wäre es seltsam,
wenn er vorher der russischen Telegraphen-Agentur bekannt
geworden wäre. Demnach rüft sich in Port Arthur alles
auf die nächste Entscheidung und auf die schlimmen Lage,
die der Festung bevorsteht. Der Kommandant General
Stoessel hat einen von gestern datierten Tagesbefehl
erlassen, in dem er die Verteidiger der Festung und des be-
festigten Rayons und die Bevölkerung daran erinnert, daß
die Japaner die Festungsgreifung Port Arthur für
eine Frage der nationalen Ehre hielten. Aus den
hartnäckigen Angriffen der Japaner und der Beschädigung der
Festung und der verschiedenen Dürsten folgerte er, daß der
Feind beabsichtige, auf der Halbinsel zu landen, und den
Versuch machen werde, von der Festung Besitz zu ergreifen
und im Falle eines Mißerfolges die Eisenbahn zu zer-
stören. Der Feind rief sich aber. Unsere Truppen, heißt
es weiter in dem Tagesbefehl, wissen und die Bevölkerung
tu ich kund, daß wir nicht weichen werden. Wir
müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich, der Komman-
dant, niemals Befehl zum Weichen geben werde. Ich
richte darauf die Aufmerksamkeit der weniger Mutigen und
fordere alle auf, sich wachzuringen zu lassen von der Über-
zeugung, daß es notwendig ist, bis auf den Tod zu
kämpfen. Aber ohne zu kämpfen fortgeht, wird sich nicht
retten. Es gibt keinen Ausweg, auf drei Seiten ist
das Meer und auf der vierten wird der Feind sein. Es
bleibt nur übrig zu kämpfen! (Wie berichtet, hat Admiral
Mikojew sein Hauptquartier nach Charbin verlegt. Stoessel
ist verbleibt, der die russische Abteilung während der China-
Wirren kommandierte. Red.)

Generalmajor Stoessel hat also das Kritische der Lage
Port Arthur erkannt. Inzwischen rufen die Japaner
nicht mit ihren nächsten Angriffen auf die Festung.
Ungeachtet des Sturms in der Sonntag-Nacht wurden, der
russischen Telegraphen-Agentur zufolge, am Horizont die
Lichter japanischer Ausflugschiffe bemerkt. Bis jetzt
haben es die Japaner gut verstanden, ihre Verluste zu ver-
heimlichen. „Courier de Tientsin“ melbet, trotz der Maß-
nahmen der Japaner, ihre Verluste zu verheimlichen, sei
doch zuverlässig bekannt, daß das Panzerschiff „Jaschima“
und die Kreuzer „Osama“ und „Tokio“ beschädigt
wurden und nach Nagasaki bighirt werden mußten.

Die Russen in Korea.

Auf Korea mehrten sich bereits die Berührungen zwischen
russischen und japanischen Truppen. Die Koreanischen
amtlichen Personen in den Dörfern, welche die Russen
passierten, stützeten und benachrichtigten die Japaner
von der Ankunft der Russen. Russen hätten in Nord-

Korea die Telegraphenlinie in Besitz genommen.
Ein von dem Kommandierenden der Arme, General Kine-
witsch, geleitetes Infanteriekorps sei der Kofaken-Abteilung
nachgeritt. Der in Widschu aufgegriffene japanische
Major des Generalstabes Tokatuzura nebst
fünf japanischen Gendarmen seien nach Kiangju gebracht
worden. — Dazu taucht das Gerücht von den 60,000 in
Genjan an der Ostküste Koreas gelandeten japanischen
Truppen wieder auf, die nach dem Jalu marschieren. Das
französische Blatt „Courier de Tientsin“ melbet, daß
60,000 Japaner in Genjan zusammengezogen seien, welche
beabsichtigen, in die Mandchurie einzudringen.

Auslandsgefahr in China.

Die russische Telegraphen-Agentur berichtet: Nach Be-
fing der Abteilungen bedeutete Prinz Tsin dem hochgen
japanischen Gesandten, daß die Haltung der in China
lebenden Japaner, welche sich mehr als einer Woche
lügenhafte Gerüchte verbreiteten, leicht einen Auf-
bruch der chinesischen Bevölkerung gegen die Europäer
hervorrufen könnte. Der Prinz erwiderte daher, entsprechende
Maßnahmen zu treffen. — Die Konzentrierung chinesischer
Truppen westlich von Mufden (Mandchurie) im Rayon
von Kouangtze im Ginnintun erdigne sehr verächtlich.
Die chinesischen Truppen verstärkten ihre Posten und
schafften Kampfvorräte herbei. Die Haltung der Be-
völkerung ist nicht überall zuverlässig, an manchen
Punkten verweigerte sie den Verkauf von Produkten.
General Mikojewski mit seiner britischen Kolonen-
abteilung erreichte Kajan, gefahren wurde er in Ssiojan
erwartet. Leute und Pferde seien gesund, die Verpflegung
günstig. Die Stimmung mutig. — Der Anmarsch der
chinesischen Truppen zur Grenze sei angeblich auf den
5. März verschoben worden. — Ein Schlag der Russen zu
Lande kann in der Tat ganz China in Flammen setzen!

Wie jetzt festgestellt sei, sollen in der Nacht vom
25. Februar ein japanisches Torpedoboot in
die Ostsee geschickt und ein anderes versenkt sein.
Den Krampf des letzteren hätten die Russen an das Ufer.
Am Morgen vom 26. Februar nahmen auf feindlicher Seite
6 Panzerschiffe, 6 gepanzerte Kreuzer, 4 andere Kreuzer,
2 Torpedos und außerdem Torpedoboote teil. Die Schiffe
bieten sich in geforderten Abteilungen und griffen die
russischen Kreuzer, die Forts und 2 Torpedoboote fast gleich-
zeitig an. Die Russen hatten 2 Bewundete.

Sonstige Nachrichten.

Eine der russischen Telegraphen-Agentur in Petersburg
aus Kiangju, 27. d. M., zugegangene Meldung bestätigt,
daß die Kavallerie der russischen Kwantgarde
etwa 200 Reiter ins Innere Koreas vorgedrungen
ist und japanische Worttruppen, die von Wjongsjan kamen,
in einem Gefecht geflohen hat, ferner daß General Lin-
witsch Infanterie zur Verstärkung der Kavallerie und
der Positionen der Russen in Nordkorea abgeordnet hat.

Ans Enez melbet das Neutestliche Bureau: Die von russischen
Gefährdungen im Golf von Singapur an englischen und
norwegischen Kriegsschiffe sind auf Befehl des Komman-
danten von Singapur wieder freigegeben worden.

Der britische Kolonialdampfer „Driel“ ist auf der
Fahrt von Cardiff nach Singapore von der Russen im
Mittelmeer beschlagnahmt worden.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Ein sehnsüchtiger Kampf mit dem Hereros.

Die vielfach gegebene Vermutung, die nimmer saunt und
souders in Deutsch-Südwestafrika eingetrossenen Verlastungs-
mannschaften würden kaum noch Gelegenheit haben, sich mit
den Hereros zu messen, hat sich ganz unerwarteterweise als
durdurchs irrig erwiesen. Im Norden der Kolonie, südlich
von dem durch die wochenlange Einschließung bekannt ge-
wordenen Omaruru, hatten sich die Aufständischen in offenbar
vorbereiteter Stellung einer unserer Hauptabteilungen zum
Kampf gestellt, über den Gouverneur Venturi in einem
Telegramm vom 28. d. M. folgendes melbet:

Die Kolonne des Majors v. Elouff hatte am 25. d. M. ein
sehr blutiges schweres Gefecht an der Westseite des
Ostflusses, 50 km südlich Omaruru, gegen zahlreiche und
tapfer stehende Hereros in vorzüglicher Stellung, gegen die
Artilleriewirkung unmöglich war. Abends wurde die
feindliche Stellung durch Sturm der Kompanie
Franko burd durchbrochen, worauf die Hereros sich in öst-
licher Richtung zurückzogen. Verluste des Heeres unbekannt.
Gebunden wurden 500 Stind Großwölfe und 2000 Stind Kleinvölfe.
Die desfeindlichen Verluste sind: Tot: Oberleutnant
Otto Schülke aus Krosien. Verwundet: Oberleutnant
Fritz v. Schönau-Weyr (Schußwunde am linken Knie).
Oberleutnant Hannemann vom Seebataillon, Leutnant
v. Stillingnagel (beide Schuß durch rechten Oberarm), Ge-
freiter Volktrath Friedrich aus Krosien, Kreis Arzt
(Auerbach durch Unterleife), Gefreiter Ernst Binder aus
Solgerlingen in Schwaben (Schuß durch linke Lunge mit
linken Oberarm). Leicht verwundet: Sergeant Verwundt

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. In der Generalversammlung...

Die Generalversammlung der Hildesheimer Bank genehmigt einmütig die Kapitalerhöhung...

Die ordentliche Generalversammlung der Braunschweiger Hanoverschen Hypothekbank...

Preise von Kaffeebohnen. Festgestellt von Samuel Ziefelberg...

Getreide, Mühlen-Ergebnisse usw. New York, 29. Febr. [Telegr.]...

Chicago, 29. Febr. [Telegr.] Weizen Mai 101 (108 3/4), Juli 94 1/2 (96 3/4)...

Berlin, 29. Febr. Früher angek. Weizen loco Märk 75.00 bis 75.40...

London, 29. Febr. (Marc Lane) Fremdzufuhren für zwei Tage...

New York, 29. Febr. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,12 (8,20)...

Chicago, 29. Febr. [Telegr.] Schmalz Mai 7,94 (7,97), Juli 6,05 (6,15)...

Hamburg, 29. Febr. Schmalz ruhig, Ioko, Tubs und Fiskus 89 1/2 Pfg.

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 48.20

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 47.90

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 47.90

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 47.90

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 47.90

Hamburg, 29. Febr. (Schmalz) Rühöl ruhig, loco 47.90

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Wassersände (+ beladete über, - unter Null) Scaale und Unstut

Berliner Börse, 29 Febr. (Ergebnis zu den telegr. Meldungen im Vergleich Abendsh.)

Bank-Diskont. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Bremer Stadt-Obl. 3 1/2

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Nordd. Lokalbahn 1

Ausländische Fonds. Argem. unv.-Anl. 5 1/2

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Breslau-Warschau 3 1/2

Eisenb.-Prior.-Obligationen. Altd. Eis.-Obl. St. gar. 2 1/2

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Berliner Börse, 29 Febr. (Ergebnis zu den telegr. Meldungen im Vergleich Abendsh.)

Bank-Diskont. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Bremer Stadt-Obl. 3 1/2

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Nordd. Lokalbahn 1

Ausländische Fonds. Argem. unv.-Anl. 5 1/2

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Breslau-Warschau 3 1/2

Eisenb.-Prior.-Obligationen. Altd. Eis.-Obl. St. gar. 2 1/2

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Osterr. Lokalbahn 1